

Begleitung des Aufbaus der Universität

Mit der Gründung der Universitätsgesellschaft am 29. Januar 1966 war neben dem Gründungsausschuss der Universität ein sehr wichtiges Gremium für die neue Hochschule entstanden. Besonders in den Aufbaujahren war die Universitätsgesellschaft in materieller und ideeller Hinsicht eine der treibenden Kräfte und Förderer der Universitätsneugründung. Die Gesellschaft wurde so zu einem wichtigen Bindeglied zwischen der Universität und der Stadt bzw. der Region. Die Mitgliederentwicklung der Gesellschaft verlief überaus positiv. Am Tag der Standortentscheidung am 6. Juni 1966, hatte sie 38 natürliche und 22 nicht-natürliche Mitglieder. Bereits vor der Aufnahme des Lehrbetriebs der Universität im November 1969 war diese Zahl auf über 300 Mitglieder gewachsen.

Im Rahmen der „Vortragsreihe der neuen Universität“ (durchgeführt 1968 bis 1971 in verschiedenen Städten Ostwestfalen-Lippes) berichteten prominente Mitglieder der Gründungsgremien der Universität, über den Stand der Planungen und die Gestalt der neuen Hochschule. Drei aufwändig gestaltete Mitteilungshefte der Universitätsgesellschaft (Heft 1 vom Oktober 1966, Heft 2 vom Oktober 1968 und Heft 3 vom April 1970) dokumentierten die Planungen und den Aufbau der Universität, stellten Protagonisten der in Gründung begriffenen Hochschule vor und trugen zur Verankerung und Akzeptanz der neuen Universität in der Region bei.

Mit der Eröffnung der Universität aber überließ die Universitätsgesellschaft der Universität selbst das Feld in puncto Öffentlichkeitsarbeit und ‚public relations‘ und verfolgte die satzungsmäßigen Ziele eher im Verborgenen. Insbesondere der erste Vorsitzende der Universitätsgesellschaft Rudolf August Oetker engagierte sich über das Normalmaß hinaus. So ermöglichte er der im Aufbau befindlichen Fakultät für Chemie das Arbeiten in den Räumlichkeiten der Fa. Oetker bereits in den Jahren vor Inbetriebnahme der universitären Laborräume.

Als die Universität 1976 den letzten Bauabschnitt des neuen Universitätshauptgebäudes bezog und sich damit zumindest räumlich etablierte, konnte die Universitätsgesellschaft bereits ihr zehnjähriges Jubiläum feiern.



Die Universität wächst auch physisch. Das Gelände des Universitätshauptgebäudes ca. 1967 (oben), 1973 (Mitte) und 1975 (unten).



Geld und Anstoß

Im Juli 1965 konstituierte sich ein Arbeitssausschuß zur Bildung einer Gesellschaft der Freunde und Förderer einer westfälisch-lippischen Universität, dem Frau Landolf Zimmermann, Bielefeld, die Herren Rudolf-August Oetker, Bielefeld, Hilsmann, Vizepräsident der IHK Bielefeld, Oberbürgermeister Dr. Schober, Herford, Bürgermeister Hinnendahl, Bielefeld, angehörten. Ziel war, schon im Embryonalstadium der neuen Universität in Bielefeld breite Kreise der Bevölkerung sowie Wirtschaft des ostwestfälischen Raumes an einer aktiven Mitarbeit beim Aufbau der Hochschule zu interessieren. ... der Gründungsverammlung ... der Westfälisch-Lippischen Universitätsgesellschaft am 29. 1. 1966 in Bielefeld wählte Rudolf-August Oetker zum Vorsitzenden. Der Ruhr-Student fragte Herrn Oetker nach den Zielen dieser Vereinigung.

Der Ruhr-Student: [Der Gründungsausschuß der Universität Bielefeld ist zwar noch nicht fertig, einen Verein der Freunde und Förderer gibt es aber bereits seit fast zwei Jahren. Was hat der Verein bisher geleistet, welche Aktivitäten hat er überhaupt entfaltet?]

Oetker: Wir haben uns von Anfang an bemüht, die zeitlichen und die personellen Kräfte für die Universitätsgründung zu mobilisieren. Ich selbst habe schon der IHK Bielefeld eine grundsätzliche Übersicht mit den damaligen Aufgaben und Ziel. Auch heute noch ist es unser Ziel, die Mitbürger der Region 1966 haben wir das erste Heft der Mitteilungen der westfälisch-lippischen Universitätsgesellschaft in einer Auflage von 2000 Heften herausgegeben. Herrn Prof. Schelsky über die wissenschaftliche Führung der Universität zu berichten, das Heft enthält die Empfehlungen der Mitglieder des Gründungsausschusses über die Statutenentwürfe, u. a. haben wir die Mitglieder des Gründungsausschusses, die wissenschaftlichen Beiräte und unsere Vorstände vorgestellt. Mit diesem Heft sollten wir in unsere Öffentlichkeit für den Gedanken der Universitätsgründung wirken. Es erforderte eine namhafte Hilfe, die Universität in Bielefeld zu realisieren. Heute haben wir in der Region einen Namen, der eine neue Universität „ziehen“, die im Grunde ein neues Experiment ist, das wir in der Region durchführen wollen. ...

Der Ruhr-Student: [Auf wessen Initiative geht die Gründung der Universitätsgesellschaft zurück und wer sind die Mitglieder?]

Oetker: Die Initiative zur Gründung erging sich in Gesprächen, die zwischen dem Vertreter der Stadt, des Landkreises und der Bielefelder Wirtschaft geführt wurden. Engagiert hatte Herr Oberbürgermeister Hinnendahl. Wir haben 2. 1. 1965 100 Mitglieder.

Der Ruhr-Student: [Welche Rolle verfügt der Verein hinsichtlich der Mitglieder? Soll auch ein Förderer sein?]

Oetker: Ich bevor wir den Mitgliederbezug hatten, wir haben uns in der Vergangenheit die Verhältnisse zwischen Wissenschaft und Praxis aus der Sicht der Mitglieder betrachtet. Das ist ein sehr wichtiger Punkt. ...

Der Ruhr-Student: [Wie geht es den Mitgliedern?]

Oetker: Wir gehen davon aus, dass die Mitglieder der Universitätsgesellschaft eine wichtige Rolle spielen. ...

Der Ruhr-Student: [Wie geht es den Mitgliedern?]

Oetker: Wir gehen davon aus, dass die Mitglieder der Universitätsgesellschaft eine wichtige Rolle spielen. ...

Quelle: Der Ruhr-Student, Studentenzeitung für Nordrhein-Westfalen, Heft 10 / Oktober 1967, S.12f.

Oben: Titelblatt und Vorwort des dritten und leider letzten Mitteilungsblatts der Universitätsgesellschaft vom April 1970.

Universität Bielefeld

Herrn Dr. Boettger in Firma Dr. August Oetker 4800 Bielefeld

Lutterstr. 15

Rektorat
Prorektor
Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs

Prof. H. P. Grützmaier
ab 1970 11
Oetkerstr. 235
Tele. 252 52 10

Dat.: 3. Januar 1975

Am: gmf/ri

Sehr geehrter Herr Dr. Boettger!

Zuvor möchte ich Ihnen ein gutes und erfolgreiches Jahr wünschen. Ich hoffe, daß Ihnen trotz der vielen Arbeit und Belastungen dabei Ihre Gesundheit erhalten bleibt.

Nach alter Tradition wird die etwas ruhigere Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr benutzt, um über das abgelaufene Jahr nachzudenken und Bilanz zu ziehen. Es liegt mir schwer auf der Seele, daß mein Schuldkonto Ihnen und dem Hause Oetker gegenüber durch meine Nachlässigkeit noch einen großen Posten aufweist, daß ich mich nach unserem Auszug aus Ihren Laborräumen noch nicht wieder gemeldet habe. Als Entschuldigung kann ich nur anführen, daß mit der Einrichtung und Erweiterung unserer Laboratorien auf den Universitätsgelände und der Eröffnung des Studienbetriebs für die Chemie so viele Probleme auf mich eingestürzt sind, daß ich in der Tat erst nach Weihnachten zur Besinnung gekommen bin.

Gerade die letzten Monate haben uns aber auch gezeigt, wie wertvoll es gewesen ist, daß wir bereits ein Jahr früher mit unserer Tätigkeit hier in Bielefeld beginnen konnten. Meine Mitarbeiter und ich konnten uns daher in die besonderen Bedingungen der Arbeit an der Bielefelder Universität einarbeiten und zugleich einen Grundstock für die Laborausrüstung und für wissenschaftliche Geräte schaffen, der uns den schnellen Aufbau der Arbeitsstelle Chemie auf dem Universitätsgelände gestattet hat. Ich glaube nicht, daß es sonst gelungen wäre, bereits zum Wintersemester 1974/75 mit der Ausbildung von Chemiestudenten zu beginnen.

Nit Freundlichen Grüßen

Ihr

H. P. Grützmaier
(Prof. H. P. Grützmaier)

Dank für die in der Aufbauphase der Fakultät für Chemie geleistete Unterstützung. Schreiben des Prorektors für Forschung, Prof. Dr. Grützmaier, an die Fa. Dr. August Oetker vom 3. Januar 1975, Universitätsarchiv Bielefeld, Dep UG 16

MITGLIEDERLISTE DER WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT	
Stand vom 6.6.1966	
<u>Natürliche Mitglieder</u>	
Herr Helmut von Bockelberg, Bielefeld Herr Prof. Dr. Ernst-Volkmar Bockelberg, Dossenheim Herr Karlheinz Böhm, Bielefeld Herr Dr. Franz Bröer, Paderborn Herr Prof. Dr. D. Claessens, Laer Herr Dr. Gustav Dönhoff, Paderborn Herr Dr. Werner Glahe, Bonn Herr Emil Gross, Bielefeld Herr Prof. Dr. K. F. Grottemeyer, Berlin Herr Manfred Hellmann, Bielefeld Herr Prof. Dr. Hartmut von Henzig, Göttingen Herr Herbert Hinnendahl, Bielefeld Herr Wilhelm Hilsmann, Bielefeld Herr Prof. Dr. Armin Kaufmann, Bad Honnef Herr Ewald Kipper, Brackwede Herr Dr. Friedrich Köhler, Bielefeld Herr Dr. Helmut Kraus, Bielefeld Herr Dr. Ulrich Lohmer, Bielefeld Herr Prof. Dr. Hermann Lübke, Bochum-Weitmar Herr Prof. Dr. Otto Marquard, Gießen Herr Richard Preibner von Heden, Bonn Herr Prof. Dr. F. J. Westmeyer, Göttingen Herr Dr. zur Nieden, Bielefeld Herr Rudolf August Oetker, Bielefeld Herr Heinz Prasse, Herford Herr Werner Radmann, Bielefeld Herr Prof. Dr. Horst Rehnitz, Bonn Herr Prof. Dr. Helmut Schelsky, Münster Herr Dr. Kurt Schober, Herford Herr Hermann Schoen, Bielefeld Herr Ferdinand Schilling, Paderborn Herr Helmut Schütz, Hoberg-Terentzen Herr Prof. Dr. Karl Stockmann, Göttingen Herr Dr. Wolfgang Strauß, Gütersloh Herr Dr. John Henry de la Trobe, Bielefeld Herr Prof. Dr. Harald Volkmann, Köln-Neuenfeld Herr Prof. Dr. Wolfgang Wild, München Herr Präses D. Vain, Bielefeld	
<u>Nicht-Natürliche Mitglieder</u>	
Anker-Verke AG Bielefeld Asta-Verke AG Brackwede Bertelsmann-Verlag Gütersloh Stadt Bielefeld Firma Delius & Söhne Bielefeld Erzbischöflicher Stuhl Paderborn Fraise Prasse, Verlag Phoenix GmbH, Bielefeld Landkreis Halle Landkreis Herford Stadtverwaltung Herford Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld Kammerkreis Herford in Herford Landkreis Lemgo Landkreis Lübbecke Firma Dr. August Oetker Bielefeld Stadt Paderborn Firma Struppe & Vinkler Bielefeld Friedrichs-Bielefeld Vereinigte Zeitungsverlage Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld Westdeutsche Wohnhaus AG Essen Westfälische Wohnstätten AG Dortmund	

Die erste Mitgliederliste der Universitätsgesellschaft, vom 6. Juni 1966, dem Tag der endgültigen Entscheidung für den Standort Bielefeld. Quelle: Universitätsarchiv Bielefeld, K 12

Zitate aus dem Grußwort Rektor Grottemeyers zum 10jährigen Bestehen der Uni-versitätsgesellschaft am 3. Dezember 1976

Die feierliche, gemeinsame Erinnerung an die zurückliegenden zehn Jahre des Bestehens der Gesellschaft ist schon ein besonderes Ereignis, wenn ihre Universität gerade erst angefangen hat, ihre Provisorien abzubrechen und sich im neuen Hauptgebäude häuslich einzurichten. ... Wenn wir uns die bisherige Förderungspolitik der Universitätsgesellschaft ins Gedächtnis rufen, dann sehen wir, daß dieses sehr breite Programm – mit Schwerpunkten im kulturellen und musischen Bereich – nicht so sehr langfristige Förderung der Lehre oder gar Forschungsförderung war, sondern viel-mehr auf kurzfristigen Maßnahmen bestand, Maßnahmen einer Feuerwehr des Wissen-schaftsbetriebs. ... Ich spreche der Westfälisch-Lippischen Universitätsgesellschaft den Dank der Universität Bielefeld aus, daß sie aus dem Haufen von 1000 Wünschen 999 erfüllt hat und davon abgesehen hat, eine auf wenige Prioritäten beschränkte anspruchsvolle Förderungspolitik zu verfolgen. ... Eine Aktivität der Universitätsgesellschaft gibt es allerdings, die kaum noch entwicklungs-fähig ist: ich meine das Veranstaltungs-programm der Universitätsgesellschaft für das Wintersemester 1976/77.



Unmittelbar nach der Standortentscheidung traf sich am 13. Juni 1966 der Gründungsausschuss der Uni-versität mit Vertretern der Stadt und des Landkreises Bielefeld sowie Vertretern der Universitätsgesellschaft auf der Sparrenburg in Bielefeld.



Begleitung des Projekts „Reformuniversität“ durch die Öffentlichkeit. Der WDR-Reporter Werner Höcker (mit Mikro) im Interview mit Helmut Schelsky (rechts) und Rudolf August Oetker, im September 1968.



Die dritte Mitgliederversammlung der Universitätsgesellschaft am 15. Dezember 1967 in Herford. Von links: Ernst-Joachim Mestmäcker, Kurt Schober, Rudolf August Oetker, Werner Glahe, Herbert Hinnendahl, Heinz zur Nieden und Ernst Graumann.



Oben: Schlüsselübergabe für das Aufbau- und Versorgungszentrum der Universität am 1. Dezember 1969. Prorektor Karl Peter Grottemeyer und Landes-bauminister Hermann Kohlhaase. Im Hintergrund ein sichtlich zufriedener Herbert Hinnendahl.

Unten: Zehn Jahre Universitätsgesellschaft am 3. Dezember 1976 im ZiF mit Festredner Dr. Eberhard Böning vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft.

